Streuobst-Info

Rundbrief der ARGE Streuobst

Ausgabe 1/15, Februar 2015

Ideeller Preis: € 7,- pro Ausgabe
€ 20,- pro Jahr

Inhalt

Aktivitäten der ARGE Streuobst

- **Vollversammlung ARGE Streuobst** und **Workshop „Streuobst und Naturparke“ Fr. 13.03.2015** im Naturpark Obst-Hügel-Land, St. Marienkirchen a.d. P., OÖ

Projekte und Fachinfos

- Streuobstbäume als ÖPUL Landschaftselemente: aktuelle Infos zur Förderung
- Streuobstkartierung Südburgenland – Ergebnisse
- Kasachstan und die Entstehung des Apfels
- Alpen-Adria-Verkostung der Mostbarkeiten in St. Paul/Kärnten
- Preisentwicklung im Intensivobstbau - Beispiel Burgenland
- Bio-Apfel Produktion in Österreich

Bücher, Neuerscheinungen, Rezensionen

- Atlas der Krankheiten, Schädlinge und Nützlinge im Obst- u. Weinbau
- Buch „Brennesseljauche & Co.“

Termine und Veranstaltungen

- 12.02. – 16.10.15: LFI Zertifikatslehrgang ObstbaumwärterIn & ObstbaumpflegerIn, NÖ
- 28.02.15: Obstbaumschnittkurs der VHS Leoben, Stmk.
- 28.02.15: Obstbaumschnittkurs, Obstparadies u. Sortengarten Burgenland, Kalch, Bgld.
- 01.03.15: Obstbaumveredelungskurs, Natur im Garten, Bisamberg
- 04.03.15: Bio-Streuobsttagung „Streuobstkirschen und Quitten“, Freising, Bayern
- **13.03.15: Workshop „Streuobst und Naturparke“ u. Vollversammlung ARGE Streuobst,** OÖ
- 21.03.15: Obstbaumschnittkurs, Inn-Salzach-Obstinitiative, Kirchheim im Innkreis, OÖ
- 28.03.15: Obstbaumveredelungskurs, Obstparadies u. Sortengarten Burgenland, Kalch, Bgld.
- 04.06.15: Kurs Walnuss-Veredelung im Freiland, Ohlsdorf, OÖ
- 10.-12.06.15: Horti Austria, Österr. Fachmesse für Garten-, Gemüse- und Obstbau, Tulln, NÖ
- 13.06.15: Kirschenfest, Breitenbrunn, Bgld.
- 26.+27.06.15: Int. Marillensymposion, Poysdorf, NÖ
- **20.-22.08.15: Internationaler Streuobstkongress „Birnen Leben“, Mostviertel, NÖ**
- 26.09.15: Streuobstwanderung mit Sortenbestimmung, Vorau, Steiermark
- 02.-04.10.15: Europom, Luxemburg
- 11.10.15: Traunsteiner Apfelmarkt , Traunstein, Bayern
- 20.-22.11.15: Internationales Pomologentreffen Landshut, Bayern

Arche Noah Obst-Kurse in Wien und NÖ:

- 13.02.-10.10.15: Lehrgang Obstanbau im Selbstversorgergarten
- 28.+29.03.15: Obstbaumveredelung (jeweils eintägig), Langenlois, NÖ
- 11.04.15: Obstbaumveredelung, Wien
- 06.06.15: Walnuss Veredelung im Freiland, Schiltern, NÖ
- 17+18.07.15: Beerenobstseminar (jeweils eintägig), Langenlois, NÖ
- 08.08.15: Sommerschnitt Obstgehölze, Wien
- 12.09.+07.11.15: Einführung in die Pomologie (2-tägig), Purgstall a.d. Erlauf, NÖ
- 04.10.15: Arche Noah ObstFestTag, Schiltern, NÖ

Weitere Termine und Veranstaltungen umseitig!

Vorträge und Seminar der Österr. Gartenbau Gesellschaft, Fachgruppe Obstbau in Wien:

- 12.03.15: Vortrag „Der Pfirsichbaum für den Garten“
- 28.03.15: Gartenseminar Obstbau: Veredlung der Obstgehölze
- 09.04.15: Vortrag „Hundert Jahre Golden Delicious“
- 14.06.15: Vortrag „Kulturheidelbeeren: Sorten, Pflanzung und Pflege“

Kurse der HBLA u. BA für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg, NÖ:

- 03.03.15: Schnittpraxis großkronige Obstbäume
- 10.03.15: Steinobstanbau- Schwerpunkt Marille
- 12.03.15: Sensorikkurs für Destillate
- 17.03.15: Kurs „Wildobst“
- 15.04.15: Obstmostkurs – Schwerpunkt Sensorik
- 23.04.15: Kurs „Fruchtsaft- u. Nektarherstellung“

Termine LW-Kammer und Verband Obst- und Gartenbauvereine Salzburg:

- 27.+28.02.15: Ideenbörse „In einem Garten der Vielfalt“, Kloster Seeon, Chiemsee, Bayern
- 14.03.15: Frühjahrsfachtagung der Salzburger Obst- und Gartenvereine, Heffterhof, Salzburg
- 21.03.15: Cocktail trifft Edelbrand, Wals, Salzbg.
- 20.-22.03.15: Messe Garten Salzburg
- 18.04.15: Schnapssensorikkurs, Salzbg.
- 18.04.15: Baumwärterstammtisch, Salzbg.
- 24.04.-04.10.2015: Landesgartenschau Bad Ischl
- 31.05.15: Tag der offenen Brenntür, Salzbg.
- 27.+28.06.15: Tag der offenen Gartentür, Salzbg.
- 28.+29.08. od. 18.+19.09.15: Schnapsbrennkurs, Salzbg.

Kurse LW-Kammer OÖ, LFI OÖ und Naturpark Attersee-Traunsee, OÖ:

- 05.03.15: Praktischer Obstbaumschnitt, Steinbach am Attersee, NP Attersee-Traunsee, OÖ
- 12.03.15: Praktischer Obstbaumschnitt, Altmünster, NP Attersee-Traunsee, OÖ
- 16.03.15: Kulturführung von Streuobstbeständen u. Obstbaumschnitt, Ungenach, OÖ
- 19.03.15: Praktischer Obstbaumschnitt, Schörfling, NP Attersee-Traunsee, OÖ

Kurse und Veranstaltungen im Naturpark Obst-Hügel-Land, OÖ:

- 27.02.2015 Schnitt von Obstbäumen im Winter - Praktischer Baumschnittkurs
- 14.03.2015 Pflege- und Verjüngungsschnitt bei alten Obstbäumen
- 18.04.2015 Obstbäume veredeln
- 18.07.2015 Schnitt von Obstbäumen im Sommer - Praktischer Baumschnittkurs

Kurse und Veranstaltungen der Mostbarkeiten, Lavanttal, Kärnten:

- 28.02.15: Baumschnittkurs, Zogglhof, St.Paul i.L., Ktn.
- 28.03.15: Veredelung von Obstbäumen, Zogglhof, St.Paul i.L., Ktn.
- 02.+03.05.15: Mostmesse, Zogglhof, St.Paul i.L., Ktn.

Kostenlos aber nicht umsonst!

Das **Streuobst-Info** erscheint seit 12 Jahren drei- bis viermal jährlich. Die Kosten für die Erstellung des Magazins werden von der ARGE Streuobst aus Eigenmitteln getragen. Damit wir Qualität und Umfang des Magazins aufrechterhalten können, brauchen wir Ihre Unterstützung. Durch einen freiwilligen Unkostenbeitrag für den Bezug des Streuobst-Info können Sie dazu beitragen.

Kontoverbindung:
ARGE Streuobst, Konto Nr. 503714
Sparkasse Langenlois, BLZ 20230
IBAN: AT952023000000503714
BIC SPLSAT21XXX

Workshop „Streuobst und Naturparke“ und Mitgliederversammlung der ARGE Streuobst

Freitag 13.03.2015
09:30 – 15:00 Workshop „Streuobst und Naturparke“
15:00 – 17:00 Mitgliederversammlung der ARGE Streuobst
Ort: Mostspitz St. Marienkirchen
A-4076 St. Marienkirchen/Polsenz, Kirchenplatz 12
Naturpark Obst-Hügel-Land, OÖ

Workshop „Streuobst und Naturparke“

In 24 der 48 Naturparke Österreichs sind Streuobstbestände ein relevantes Landschaftselement. Im Zuge des Workshops soll ein Austausch über den aktuellen Stand der Streuobstaktivitäten in den einzelne Naturparken, relevante Zukunftsthemen im Streuobstbereich und die Möglichkeiten der zukünftigen Kooperation im Streuobstbereich erfolgen.

Programm

Vormittag 9:30 – 12:00

* Einführung
  - Einführung in das Thema
  - News aus dem Streuobstbereich
  - Streuobst und künftiger Schwerpunkt Biodiversität in den Naturparken

* Situation im Streuobstbereich in den einzelnen Naturparken
  - Darstellung der Situation in den einzelnen Naturparken durch die TeilnehmerInnen
  - Aktuelle Projekte, Probleme und Fragen
  - Ideen und Pläne für die Zukunft

12:00 – 13:00 Gemeinsames Mittagessen

Nachmittag 13:00 – 15:00

*Arbeitsgruppen
  - Vertiefender Informationsaustausch
  - Formulierung von Ideen für die Zukunft
  - Mögliche Kooperationen

* Diskussion der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen im Plenum

* Zusammenfassung und Ausblick

Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos, die Kosten für Verpflegung sind selbst zu tragen. **Um Anmeldung zum Workshop wird dringend gebeten!**

Anmeldung und Infos:
DI Rainer Silber
Naturpark Obst-Hügel-Land
A-4076 St. Marienkirchen/Polsenz, Kirchenplatz 1
Tel.: +43/ (0)7249-47112-25
E-Mail: info@obsthuegelland.at
www.obsthuegelland.at

Mitgliederversammlung der ARGE STREUOBST

Freitag 13.03.2015, 15:00 – 17:00
Ort: Mostspitz St. Marienkirchen
A-4076 St. Marienkirchen/Polsenz, Kirchenplatz 12
Naturpark Obst-Hügel-Land, OÖ

Tagesordnung:

- Eröffnung der Mitgliederversammlung
- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Genehmigung der Tagesordnung
- Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
- Bericht der Sprecherin
- Bericht des Kassiers
- Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes
- Arbeitsschwerpunkte 2015
- Bericht über die laufende pomologische Arbeit
- Österreichische Obstsorten-Datenbank
- Streuobst und LEADER
- Neufestlegung der Mitgliedsbeiträge
- Allfälliges

Laut Statuten findet jährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung statt. Bei der Mitgliederversammlung sind alle Mitglieder teilnahmeberechtigt. Stimmberechtigt sind nur die ordentlichen Mitglieder. Anträge zur Mitgliederversammlung sowie Wahlvorschläge sind mindestens sieben Tage vor dem Termin schriftlich, mittels Telefax oder per E-Mail einzubringen.
Bei der Mitgliederversammlung sind auch Nichtmitglieder als Gäste herzlich willkommen!

Anreise mit Bus und Bahn: Wels HBf (Grünbachplatz): Bus Nr. 662 > nach St. Marienkirchen/Polsenz (Sonnberg).
Anreise mit PKW: Autobahn-Abfahrt Wels Nord > Richtung Eferding > Kreisverkehr nach St. Marienkirchen/Polsenz.

Um Anmeldung zur Mitgliederversammlung wird dringend gebeten!

Anmeldung und Infos:
DI Rainer Silber
Naturpark Obst-Hügel-Land
A-4076 St. Marienkirchen/Polsenz, Kirchenplatz 1
Tel.: +43/ (0)7249-47112-25
E-Mail: info@obsthuegelland.at
www.obsthuegelland.at

Streuobstbäume als ÖPUL Landschaftselemente: Aktuelle Infos zur Digitalisierung und Förderung

(Heimo Strebl)

Die ARGE Streuobst hat sich bemüht, im Rahmen des neuen Programmes der Ländlichen Entwicklung 2015-2020 eine Förderung für den Streuobstbau zu erreichen. Seitens des Landwirtschafts-ministeriums war man allerdings nur gewillt, Streuobstbäume als Landschafts-elemente (LSE) anzuerkennen wie auch andere Bäume oder Büsche oder flächige Landschaftselemente wie Feldgehölze, Hecken und dergleichen.

Landschaftselemente können Förderungen auslösen

Einem punktförmigen LSE – etwa einem Obstbaum - werden 100 m² Fläche zugerechnet.

Je % LSE an der landwirtschaftlichen Referenzfläche (= jene Fläche, für die flächenbezogene Direktzahlungen lukriert werden können) werden € 6,- an Prämie bezahlt, wobei die maximale Förderhöhe je ha € 150,- ist (= max. 25 punktf. LSE/ha).

Beispiel:

Ein landwirtschaftlicher Betrieb hätte eine förderfähige Fläche von 2,40 ha und 60 Obstbäume als punktförmige LSE:

60 x 100 = 6.000 m²: Das sind 25 % der landwirtschaftlichen Referenzfläche (0,6 ha von 2,4 ha)

25 x 6 = 150: Das ist die maximale Förderhöhe in € je ha.

150 x 2,40 = 360: Der Betrieb würde pro Jahr eine Prämie von € 360,- bekommen und hätte damit die maximale Förderhöhe ausgeschöpft.

Erhaltungspflicht für Landschaftselemente

Relevante punktförmige LSE stehen entweder in einem Feldstück oder nicht weiter als 5 m angrenzend zum Feldstück entfernt. Es gilt die Erhaltungspflicht für die festgestellten LSE, auch für solche, deren Anzahl über das Ausmaß für die maximale Förderhöhe von € 150,- hinausgeht.

Digitalisierung jetzt vornehmen

Jeder Landwirt, welcher an den ÖPUL-Maßnahmen „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)“ oder „Biologische Wirtschaftsweise“ teilnimmt, ist verpflichtet, die von der AMA digitalisierten LSE auf e-AMA zu überprüfen und gegebenenfalls Korrekturen vorzunehmen. Wer diese Digitalisierung nicht selbst vornehmen kann oder will, kann sich dabei eines Dritten bedienen. In der Regel bieten die Landwirtschaftskammern diese Dienste ihren Kunden gegen ein geringes Entgelt an (z.B. Landwirtschaftskammer OÖ).

Grundsätze bei der Digitalisierung von punktförmigen LSE

- LSE müssen zueinander einen Mindestabstand von 5 m haben, damit man technisch einen Punkt setzen kann.
- LSE unter 2 m Kronendurchmesser am Luftbild wurden bei der AMA-Erhebung nicht erfasst. Sie sollen bei der Korrektur auch nicht nacherfasst werden, sondern können als potenzielle Ersatzbäume für allenfalls in Zukunft erforderliche Rodungen als Reserven gehalten werden.
- Für jeden Baum, der vom Besitzer oder Bewirtschafter neu hinzu digitalisiert wird, muss eine Foto-Dokumentation gemacht werden. Die digitalen Fotos sind auszudrucken. Jeder Baum ist mit einer Nummer zu versehen, die einen fiktiven Schlag von je 100 m² symbolisiert. Die Ausdrucke sind in Papierform der AMA zu übermitteln als Beweis für das Vorhandensein der hinzugefügten LSE.
- Jedem Besitzer oder Bewirtschafter ist im eigenen Interesse anzuraten, die Fotodokumentation elektronisch zu archivieren und auch ausgedruckt bereitzuhalten, denn Vor-Ort-Kontrollen der AMA werden sicher kommen. Gewisse Meinungsverschiedenheiten sind wohl vorprogrammiert. Dadurch ist es wichtig, die Dokumentation bei den Förderunterlagen zu haben.
- Auch wenn die derzeitige Nutzungsart auf einem Feldstück nicht stimmt, sollen gewünschte LSE erfasst werden. Ab dem Zeitpunkt der Abgabe des Mehrfachantrages (MFA) ist es nämlich den Mitarbeitern des INVEKOS-Teams wieder technisch möglich, Feldstücks- oder Schlagänderungen vorzunehmen.
- Nachpflanzung: Es wird empfohlen, entfernte Obstbäume durch Obstbäume zu ersetzen, da der Charakter von „Streuobstbeständen“ als Förderungsvoraussetzung im ÖPUL 15-20, erhalten werden muss.

Beispiel: Auf Hutweiden wurden keine LSE von der AMA erfasst, um nicht das Schwenden zu verbieten. Stehen auf einer Hutweide Obstbäume, können diese auf Wunsch des Landwirts jetzt digitalisiert werden. Bei der Abgabe des MFA wäre es dann wichtig, eine Änderung der Grünlandnutzung auf Kulturweide oder eine andere Grünlandnutzung vorzunehmen. Allerdings sind dann die erforderlichen Bewirtschaftungskriterien dafür einzuhalten.

Dokumentation von Rodungen und Nachpflanzungen

Müssen Obstbäume gerodet werden, so ist es klug, dies vor der Maßnahme und nach der Maßnahme mit Fotos zu dokumentieren. Auch bei Neu- oder Nachpflanzungen ist so vorzugehen.

Es ist nur zu hoffen, dass die Streuobstbewirtschafter angesichts der zu bewältigenden Bürokratie nicht die Freude am Streuobstbau verlieren und die Fördermöglichkeit doch entsprechend nutzen. Es gibt keine Alternative zum derzeit angebotenen System.

Kontakt:
DI Heimo Strebl
LW-Kammer OÖ
E-Mail: Heimo.Strebl@LK-OOE.at

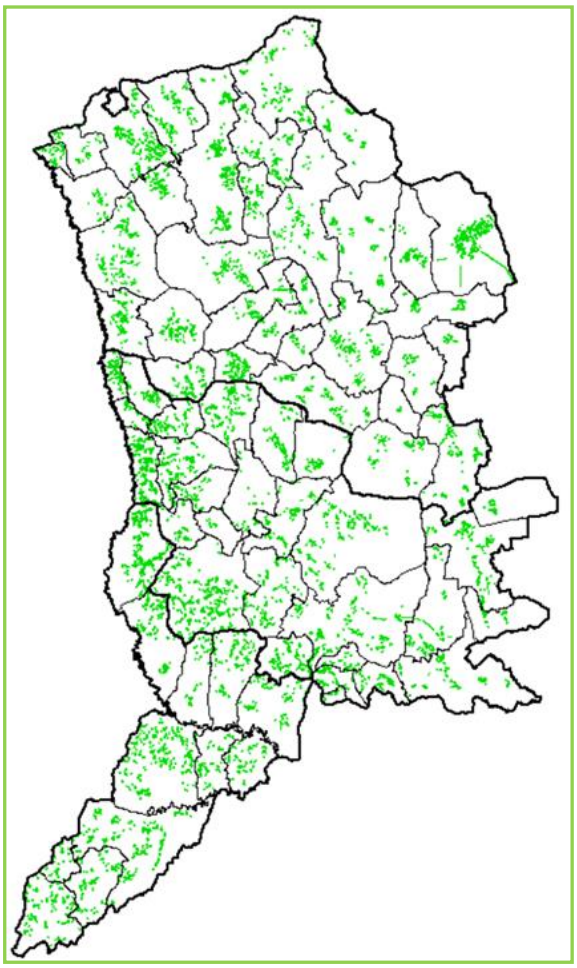
Streuobstkartierung Südburgenland

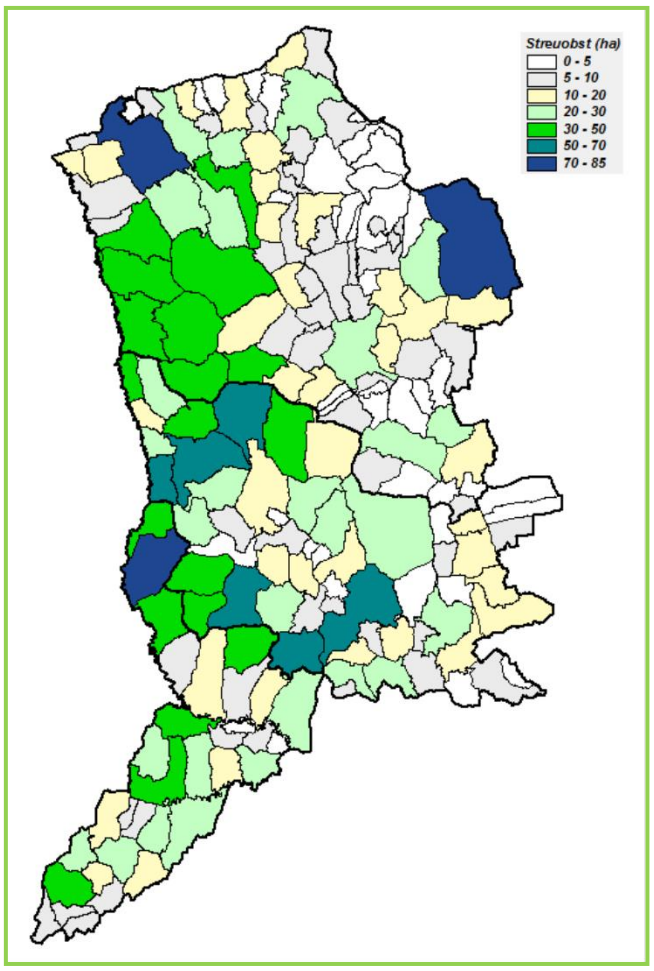
Im Rahmen eines Leader-Projektes des Naturschutzbund Burgenland wurde unter der Leitung von DI Christian Holler eine umfassende Erhebung der Streuobstbestände im Südburgenland durchgeführt (Bezirke Oberwart, Güssing, Jennersdorf). Das Projekt wurde im Dezember 2014 abgeschlossen, die Ergebnisse liegen nun vor.

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Streuobstbestände sind ein prägendes Element der Kulturlandschaft des Südburgenlandes. Das Landschafts- und Ortsbild wird hier in vielen Gemeinden von Streuobstbeständen mit großkronigen Obstbäumen geprägt. Neben der Sortenvielfalt und der ökologischen Funktion als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, liegt der Wert des Streuobstbaues in seinem Stellenwert für Landschaft, Erholung, Tourismus und regionale Identität. Darüber hinaus ist er die Basis für die Eigenversorgung mit Obst und Quelle für wertvolles Verarbeitungsobst.

Das nun vorliegende Leader Projekt des Naturschutzbundes liefert quantitative Grundlagen für die weiteren Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Streuobstbestände im Südburgenland. Mit den Ergebnissen liegen erstmals seit ca. 50 Jahren exakte Daten zum Streuobstbau der Region vor – detailscharf für alle Katastralgemeinden. Für keine andere Streuobstregion in Österreich liegen derzeit vergleichbare Projekte mit quantitativen Daten vor.



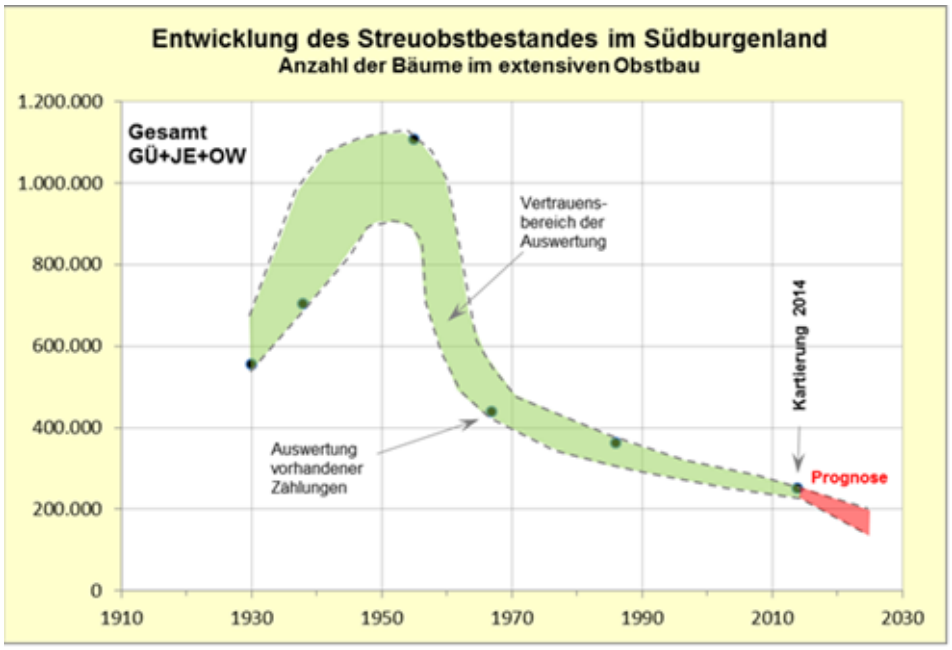


Karten zur Lage und Verteilung der Streuobstbestände im Südburgenland

Methoden
Die Streuobstkartierung umfasst flächendeckend die 72 Gemeinden des Südburgenlandes mit 183 Katastralgemeinden (Fläche ca. 147.000 ha, ca. 37 % der Fläche des Burgenlandes).
Es wurden ca. 40.800 Einzelbestände vor Ort kartiert, jede Streuobstfläche wurde in der Natur grundstücksscharf abgegrenzt und dann digitalisiert. Ergänzend wurden Qualitätsparameter für die Einzelbestände aufgenommen. Im Weiteren erfolgten der Verschnitt mit den digitalen Flächenwidmungsplänen und die Zuordnung der Streuobstbestände zu den Hauptkategorien der Flächenwidmung. Die Auswertungen erfolgten auf Ebene der Katastralgemeinden, dies ermöglicht eine regional differenzierte Darstellung der Ergebnisse.

Gesamtergebnis
Mit ca. 3.000 ha bzw. ca. 250.000 Bäumen, liegt der aktuelle Bestand wesentlich über der bisher geschätzten Größenordnung (bisher war man von ca. 2.000 ha ausgegangen).
In absoluten Zahlen weist der Bezirk Oberwart den größten Streuobstbestand auf (ca. 1.200 ha bzw. 100.000 Bäume), knapp gefolgt vom Bezirk Güssing (ca. 1.100 ha bzw. 95.000 Bäume) und Bez. Jennersdorf (ca. 650 ha bzw. 55.000 Bäume). Relativ bezogen auf die Bezirksfläche weist der Bezirk Jennersdorf die meisten Streuobstbestände auf (ca. 4 % der unbewaldeten Fläche sind Streuobstbestände), der Bezirk Güssing liegt hierbei nur knapp dahinter. Der Bezirk Jennersdorf zeichnet sich durch im Durchschnitt deutlich größere Einzelbestände aus.

Bestandsentwicklung seit 1930
Verglichen mit dem historischen Höchststand in den 1950er Jahren, von ca. 13.000 ha bzw. 1,1 Mio. Bäumen, sind heute nur mehr ca. 23 % des ehemaligen Streuobstbestandes vorhanden.
Die heute noch im Südburgenland vorhandenen Streuobstbestände machen ca. 5 % des aktuellen österreichischen Gesamtbestandes aus (bei einem Anteil von ca. 1,75 % an der Bundesfläche). Der Rückgang des Streuobstbaues im Südburgenland liegt im Bundestrend, ist aber hier deutlich abgeschwächt. Wäre der Bundestrend auch im Südburgenland voll schlagend geworden, wären hier heute um ca. 90.000 Bäume weniger vorhanden.



Erfolg bisheriger Maßnahmen
Es ist davon auszugehen, dass mit den im Burgenland bisher gesetzten Maßnahmen der Rückgang der Streuobstbestände verlangsamt werden konnte. Die bisherigen Förderungen im Burgenland haben im Bundesländervergleich Vorbildcharakter (WF Maßnahmen für landwirtschaftliche Betriebe und Förderung von nichtlandwirtschaftlichen Streuobstflächen über den Landschaftspflegefonds).

Eine dauerhafte Stabilisierung des Bestandes konnte allerdings nicht erreicht werden. Das hat vielschichtige Ursachen und es bedarf weitergehender zusätzlicher Maßnahmen in verschiedenen Bereichen um die Streuobstbestände dauerhaft zu sichern. Die Ergebnisse der vorliegenden Studie geben Hinweise darauf, wie künftig diesbezüglich zielgerichtet gehandelt werden kann.

Prognose für die Bestandsentwicklung bis 2025

Rund 30 % der Bäume sind in einem Zustand der erwarten lässt, dass sie in den nächsten zehn Jahren absterben werden, Hauptursache ist die starke Überalterung der Baumbestände. Nachpflanzungen im größeren Stil erfolgten erst in den letzten ca. 20 Jahren, diese sind bislang nicht ausreichend, ihr Erfolg ist durch mangelnde Pflege der Jungbäume teilweise in Frage gestellt.

Auch wenn keine aktiven Rodungsmaßnahmen gesetzt werden ist daher damit zu rechnen, dass die Streuobstbestände in den nächsten Jahren weiter rückläufig sein werden. Bis 2025 ist mit einem Absinken des Bestandes im Südburgenland auf ca. 200.000 Bäume oder noch darunter zu rechnen.

Ab 2025 könnte eine Stabilisierung der Streuobstbestände einsetzen, wenn Nachpflanzungen greifen und zum Teil die Altbestände ersetzen, die Pflege der Bestände wesentlich verbessert wird, und wenn sich gleichzeitig die Rahmenbedingungen positiv entwickeln.

Bedeutung von Kleinbeständen und Hausgärten

Die Kartierung zeigt welche Rolle insgesamt die Kleinbestände spielen, sie machen die Masse des Bestandes aus. Die durchschnittliche Größe der Bestände liegt im Bereich von nur fünf bis zehn Bäumen.

Hausgärten mit großkronigen Obstbäumen, bzw. hausgartenartig genutzte Streuobstbestände, spielen eine enorm wichtige Rolle und haben einen hohen Anteil am derzeit noch vorhandenen Streuobstbestand. Die Abgrenzung zwischen Streuobstbeständen im engeren Sinne und Hausgärten mit großkronigen Obstbäumen, ist praktisch nicht möglich. Einzäunungen, Umfriedungen mit Hecken oder Mahd mit dem Rasenmäher sind keine ausreichenden Kriterien um Bestände aus dem Streuobstbau auszuschließen. Wie die Kartierung zeigt, werden heute bedeutende Teile der Bestände bereits mit dem Rasenmäher als Kurzrasenflächen bewirtschaftet oder/und sind eingezäunt.

Grund für den geringen Anteil von als Hausgärten (GHg) gewidmeten Beständen ist, dass diese Widmungkatergorie von den Gemeinden nur in sehr beschränktem Ausmaß eingesetzt wird. Es besteht vielmehr die Tendenz dazu, Hausgärten großflächig als Bauland zu widmen. Für die Erhaltung der Streuobstbestände ist das ausgesprochen problematisch.

Streuobstbau im Bauland

Streuobst ist heute vorwiegend ein Phänomen der Ortschaften und Siedlungen und weniger eine Erscheinung in der freien Landschaft. Die Streuobstgärten befinden sich vorwiegend flächig um die alten Höfe im Streusiedlungsbereich im Hügelland, sowie im Hintaus der alten Häuser in den geschlossenen Ortschaften.

Von ca. 3.000 ha Streuobst liegen ca. 45 % im gewidmeten Bauland, das sind ca. 1.350 ha bzw. 112.000 Bäume. Zwischen den Gemeinden bestehen erhebliche Unterschiede, teilweise liegt der Anteil der Streuobstflächen im Bauland bei 75 % und darüber.

Die Beschäftigung mit dem Streuobstbau, dessen vielfältiger Funktion und seiner Erhaltung, ist somit nicht nur eine Aufgabe für Landwirtschaft und Naturschutz, sondern auch eine Herausforderung für die örtliche Raumplanung im Wirkungsbereich der Gemeinden und für die überörtliche Raumplanung.

Streuobstbau und Weinbau

In den Weinbaugebieten des Südburgenlandes hat der Streuobstbau nach wie vor enorme Bedeutung für das landschaftliche Erscheinungsbild. Insbesondere im unmittelbaren Umfeld der traditionellen Kellerobjekte befinden sich bedeutende Streuobstbestände. Hier ist der Streuobstbau besonders kleinteilig, entsprechend der Besitzstruktur in den Weinbaurieden.

In den Weinbaugebieten ist eine anhaltende Entwicklung von „Wein statt Obst“ zu beobachten. D.h. Ausweitung und Intensivierung des Weinbaues, verbunden mit der Entfernung der eingestreuten Obstbäume aus den Weingärten und Auspflanzung von Weingärten an Stelle von Streuobstbeständen.
In den Weinbaugebieten ist in Folge der Nutzungsaufgabe auf Grund der kleinparzelligen Gliederung, auch der Anteil an verbuschenden bzw. verwaldeten Streuobstbeständen überdurchschnittlich groß.
Darüber hinaus ist in vielen Gemeinden eine Tendenz zur Auspflanzung von Weingärten in hausnahen Bereichen an Stelle von Streuobstgärten festzustellen. Dies hängt wohl eng mit dem höheren Prestige des Weinbaus gegenüber dem Streuobstbau zusammen.

Streuobst-bestand im Ort in Eisenberg an der Pinka

Landschaftsschutz und Streuobstbau
Nur im Landschaftsschutzgebiet und Naturpark Raab sind die Streuobstbestände explizit als Schutzgut angeführt. In den anderen südburgenländischen Schutzgebieten fehlt ein expliziter Hinweis auf die Streuobstbestände in den Verordnungen. Ein Schutz von Streuobstbeständen kann allerdings auch in diesen Schutzgebieten auf Grund des Verbots von Kulturumwandlungen die das Landschaftsbild beeinträchtigen, oder die in das Gefüge des Landschaftshaushaltes störend eingreifen, abgeleitet werden.
Auf Grund der Einschränkung der Schutzgebiete auf die „freie Landschaft“ ist davon auszugehen, dass in den Schutzgebieten Streuobstbestände im Bauland keinen rechtlichen Schutz genießen.
Insgesamt genießen somit in den südburgenländischen Landschaftsschutzgebieten Streuobstbestände im Ausmaß von ca. 445 ha einen rechtlichen Schutz, das sind nur ca. 15 % des Gesamtbestandes im Südburgenland.

Aktueller Zustand der Streuobstbestände
Der aktuelle Zustand der Streuobstbestände ist gekennzeichnet durch fehlende und falsche Pflege der Obstbäume, Überalterung der Baumbestände und zu wenige Jungbäume, fehlende Pflege und schlechter Zustand bei Jungbäumen, Tendenz zum Halbstamm statt Hochstamm bei Nachpflanzungen und mangelhafte Unterwuchspflege und fehlende Verwertung für das Mähgut. Zudem ist ein sehr starker Mistelbefall und die Ausbreitung von „Birnenverfall“ festzustellen.

Streuobstbau im Weinbaugebiet der „Pinkataler Weinstraße“

Handlungsbedarf und notwendige Maßnahmen

Als Schlussfolgerung aus den vorliegenden Ergebnissen, wird in der Studie der Handlungsbedarf und die notwendigen Maßnahmen erörtert, diese umfassen folgende Bereiche: Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung, Vermittlung von obstbaulichem Basiswissen, Bestandspflege, Nachpflanzung von Jungbäumen, Unterwuchspflege und Unterwuchsnutzung, Eigenversorgung mit Obst und Obstprodukten, Obsternte – Verarbeitung – Produktentwicklung – Vermarktung, Förderungen, Flächenwidmung und örtliche Raumplanung, rechtlicher Schutz – rechtliche Rahmenbedingungen, neue Partnerschaften.

Der nächste notwendige Schritt: Bereitstellung der Ergebnisse für die Gemeinden

Als nächster Schritt sollte die Publikation der nun vorliegenden Ergebnisse der Streuobstkartierung erfolgen. Vor allem sollten umgehend die gemeindespezifischen Auswertungen und Ergebnisse aus der Kartierung, verbunden mit Maßnahmenempfehlungen, jeder einzelnen Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Dies übersteigt jedoch den Rahmen des nun abgeschlossenen Leader-Projektes des Naturschutzbundes.

Autor:
DI Christian Holler
Ingenieurbüro für Kulturtechnik & Wasserwirtschaft,
Natur- & Landschaftsschutz
A-7544 Güssing, Tobaj 59
Tel. ++43/ (0)664/4773149
Email: c.holler@tb-holler.at

Kasachstan und die Entstehung des Apfels

(Bernd Kajtna, Johannes Maurer & Roland Gaber)

Jede Kulturpflanze hat eine oder mehrere Wildpflanzen als Vorfahren. Im Falle des Apfels sind das zwei asiatische Wildapfelarten (*Malus sieversii* und *Malus baccata*) und der europäische Holzapfel (*Malus silvestris*). Im August 2014 begaben sich drei österreichische Pomologen nach Zentralasien und hielten in den Apfelwäldern Kasachstans Ausschau nach *Malus sieversii*, dem bedeutendsten Ahnen unseres Apfels.

Die elementare Frage des Lebens „Woher kommen wir“ beschäftigt Pomologen im persönlichen Sinn und in Bezug auf das Forschungsobjekt Apfel. Woher kommt er nun, der Apfel? Die Frage lässt sich präzisieren. Welche Wildarten waren an der Entstehung des Kulturapfels beteiligt, und wo und wann trafen die Wildarten aufeinander und kreuzten sich? Der prominente russischer Botaniker und Genetiker Nikolai I. Wawilow beschäftige sich mit Fragen der Entstehung von Kulturpflanzen in den 1920er und 1930er Jahren und etablierte den Begriff Genzentrum für Gebiete mit besonders großer Mannigfaltigkeit einer bestimmten Art. Er bereiste 1929 Kasachstan und beschrieb den Reichtum und die Vielfalt an Wildapfelarten im Gebiet um Almaty und im Tien Shan Gebirge. Der Forscher nahm die Region in die Liste der Genzentren auf, weil er der Ansicht war, der Kulturapfel muss hier entstanden sein. Wawilow war nicht der erste Botaniker, den der Apfelreichtum nach Kasachstan zog. Johann Sievers reiste 1796 von Petersburg nach Kasachstan, um eine bestimmte Art zu studieren. Der von ihm erstmals beschriebene Wildapfel, er charakterisierte die Früchte mit „vielgestaltig und so groß wie Hühnereier“, wurde späte ihm zu Ehren *Malus sieversii* genannt. Die deutsche Bezeichnung „Sievers Apfel“ ist nicht gebräuchlich.

200 Jahre später widmete der kasachische Botaniker Aimak Dzhangalijev viele Jahre seines Lebens der Erforschung und Beschreibung der *Malus sieversii* Vorkommen in Kasachstan. Er begründete eine Theorie, die schlüssig erklärt, wie sich Malus sieversii aus den Wäldern Kasachstans zu einer der wichtigsten Kulturobstarten weiterentwickeln konnte. Eine wichtige Rolle darin nimmt der Braunbär ein.
Bären lieben süße Äpfel. Sie ziehen diese den sauren, bitteren Früchten vor. Apfelsamen überstehen unbeschadet die Darmpassage von Bären (wie übrigens auch die vom Pferd, das später für die Verbreitung Sorge trägt). Die Früchte von *Malus sieversii* können klein und bitter oder groß wie Hühnereier und süß sein. Durch das selektive Fressverhalten der Bären kam es über Jahrtausende zu einer stärkeren Verbreitung der an Zucker reichen und an Bitterstoffen armen Früchte.
Ein zweiter Umstand begünstigte die Entwicklung von *Malus sieversii*. Die Apfelwälder sind im Tian Shan Gebirge gelegen. Dieser Gebirgszug ist geologisch jung und wächst noch immer. Als sich vor Millionen von Jahren das Gebirge zu heben begann, führte das zu einer Isolation der dort vorkommenden Wildapfelarten. Das wachsende Tian Shan Gebirge ist heute von Steppen und Wüsten umgeben, diese natürlichen Barrieren führten dazu, dass sich die Art *Malus sieversii*, mit Unterstützung des Braunbären, unbeeinflusst von anderen Apfelarten, zu einer relativ großfrüchtigen und süßschmeckenden Obstart weiterentwickeln konnte.

Die Wälder hier waren äußerst artenarm, bis zu Sowjetzeiten bestanden sie nur aus Fichte, Zitterpappel, Weißdorn, Eberesche und *Malus sieversii*. Konkurrenzstarke Baum- und Straucharten, wie etwa Eichen, Linden, Eschen oder Hartriegel fehlten. Daher konnten sich die relativ konkurrenzschwachen Apfelbäume zu ausgedehnten Wäldern ausbreiten.
Als dritter Faktor kommen Mensch und Pferd ins Spiel. Das Tian Shan Gebirge liegt an der Seidenstraße, einer historischen Handelsrute. Die Menschen brachten Seide, Papier und andere Güter, die das Leben bereichern, von Zentralasien nach Europa, mit im Gepäck waren Früchte und Apfelsamen.

Die Technik des Veredelns war vor 2.500 bis 3.800 Jahren in Persien und China bekannt. Süße Äpfel der Art *Malus sieversii* und die Technik des Veredelns kamen also von Zentralasien via Persien, Griechenland bis ins römische Reich und von dort weiter über die Alpen nach Mitteleuropa.
Dzhangalijevs Beschreibungen des *Malus sieversii* und der Apfelwälder wurden nach dem Zerfall der UDSSR ins Englische übersetzt und in der westlichen Welt gelesen. Dzhangalijev suchte den Kontakt zu westlichen Forschern und lud sie nach Kasachstan ein. Er begleitete mehrere Sammelreisen durch sein Land. Viele Tausend Samen des *Malus sieversii* fanden so den Weg in den Westen. Die daraus gezogenen Apfelbäumchen werden heute in den USA, Neuseeland, Frankreich und anderen Ländern auf ihre Eigenschaften und mögliche Resistenzen hin untersucht.

Diese Geschichte des Apfels war guter Stoff für mehrere Publikationen und einen Dokumentarfilm. Die französische Regisseurin Catherine Payx begleitete den betagten Forscher Aimak Dzhangalijev -wenige Monate vor seinem Tod - im Jahr 2009 durch die Apfelwälder Kasachstans. Sie zeigte ihn inmitten einer von ihm angelegten Auspflanzung besonders wertvoller Auslesen von *Malus sieversii* in Almaty.
Diese Geschichte über die Entstehung des Kulturapfels ist wahr, aber es fehlen einige Zutaten, wie jüngere Untersuchungen zeigen. Eine Forschergruppe rund um Amandin Cornille publizierte 2012 die Ergebnisse von molekularbiologischen Untersuchungen von 369 Apfelsorten. Die besagen, dass sich *Malus sieversii* auf den Weg nach Europa doch mit anderen Apfelarten kreuzte. Der Beerenapfel *Malus baccata* ist eine davon, ein weiterer Vorfahre ist der heimische Holzapfel *Malus silvestris*. Die Forschergruppe nennt sogar Apfelsorten, die mit dem Holzapfel näher verwandt sind, als mit Malus sieversii.

Foto: Fruchtmuster von *Malus siversii* die von den Pomologen der Archen Noah in Kasachstan gesammelt wurden

Die Formel *Malus domestica* = *Malus sieverii* stimmt also nicht, vielmehr ist *Malus domestica* ein Kreuzungsprodukt aus zumindest drei Apfelarten. Ob die Frage über die Entstehung des Apfels damit restlos geklärt ist, bleibt offen. Die neue Formel hieße nun: *Malus domestica* =*Malus sieversii* x *Malus baccata* x *Malus silvestris*.

Mit diesem Hintergrundwissen machten sich die Autoren im August 2014 auf nach Kasachstan zu einem Lokalaugenschein. Ziel der Reise sind die Apfelwälder im Zhongar Alatau.
Die Fahrt von Almaty nach Nordosten an die Grenze zu China führt uns durch das im August extrem trockene Flachland Kasachstans. Die Landschaft ist fast baumlos, das Gras trocken. Im Frühjahr blühen hier Millionen von verschiedenen exotisch anmutenden Wild-Tulpen.

Nach einer eintägigen Fahrt erreichen wir das Verwaltungsgebäude des Zhongar Alatau National Parks. Unser Ziel ist das schlichte, blauweiß gestrichene Haus eines Waldhüters auf einer Lichtung in 1.200 m Höhe.
Der Waldhüter Sergej führt uns gleich nach der Ankunft hinein in einen dichten Wald, der fast ausschließlich aus Apfelbäumen der Art *Malus sieversii* besteht. Die Stämme sind viel mächtiger, als wir das von heimischen Apfelbäumen kennen, und zu zweit nicht zu umfassen (siehe Abbildung). Unser botanischer Führer und Dolmetscher Wladimir schätzt sie auf mehrere hundert Jahre. So ein hohes Alter erreichen Apfelbäume in Österreich auch am besten Standort nicht. Auffällig, und in unseren Obstgärten nicht zu finden, sind Wurzelausläufer: Aus den Wurzeln von Altbäumen treiben junge Bäume. Die Früchte sind in Größe, Farbe und Geschmack variabel: es dominieren die kleinen, gelbfrüchtigen, doch wir ernten auch größere, rotgestreifte Exemplare, die gut und süß schmecken. Wir finden natürlich auch alles, was wir an Krankheiten und Schädlingen aus unserer Heimat kennen. Aber hier und da sehen wir Bäume und Früchte, die weder dem Schorf noch dem Apfelwickler zu schmecken scheinen.
Viele Bäume tragen leider gar nicht, da ein heftiger Frost die Apfelblüte schädigte. Wir steigen immer höher und erreichen die Baumgrenze. Apfelbäume begleiten uns bis auf 1.800 m, dort sind sie klein und durch Wind und Wetter gezeichnet. Bären sind uns keine begegnet aber deren Losungen, voll mit unverdauten Apfelsamen, fanden wir häufig. In guten Jahren liegen tausende Tonnen von Äpfeln in den Wäldern und Bären mästen sich an den Früchten und gehen gut genährt in den Winterschlaf.

Foto: Apfelbaum mit ca. 4 m Umfang

Zurück in Almaty durchstreifen wir einen nahe gelegenen Wald und treffen dort auf nur wenige *Malus sieversii* Bäume. Dabei erzählen historische Quellen, dass Apfel-Wälder, wie im Zhongar Alatau, einst bis Almaty reichten. Almaty bedeutet „Vater des Apfels“. Möchte die Stadt ihren Namen gerecht werden, müsse die Bemühungen zum Schutz der letzten Apfelwälder unbedingt verstärkt werden.
Aber auch Europa ist säumig. Der Holzapfel, auch ein Vorfahre des Kulturapfels, bedarf als bedrohte Baumart und genetische Ressource eines verstärkten Schutzes.

Literatur:
Cornille, Amandin et al. (2012): New insight into the history of domesticated apple: secondary contribution of the european wild apple to the genom of cultivated varieties. PloS Genet 8(5)
Juniper, B, Mabberley D (2006) The story of the apple. Timber Press, Inc.
Forsline, P et al (2002): Collection maintenance characterization and utilization of wild apples of central asia. Hortic Rev John Wiley Sons.
Dzhangaliev A (2003): The wild apple trees of Kazakhstan. Hortic Rev John Wiley Sons

Kontakt:
DI Bernd Kajtna
Email: bernd.kajtna@arche-noah.at
www.arche-noah.at

Alpen-Adria-Verkostung der Mostbarkeiten in St. Paul i. L. /Kärnten

Laufende Qualitätskontrollen in der bäuerlichen Obstverarbeitung sind für jeden Betriebsführer unumgänglich – doch auch dem Konsumenten bieten kontrollierte und prämierte Produkte die Sicherheit, höchste Qualität zu erstehen, für viele sind gerade diese Auszeichnungen kaufentscheidend!

Vor vielen Jahren schon wurde am Kompetenzzentrum Zogglhof der Mostbarkeiten in St. Paul begonnen, eine Verkostung für bäuerliche Produkte durchzuführen.
Mittlerweile erreichen Proben aus dem gesamten Alpen-Adria Raum diesen Ort in Kärnten, um so eine Standortbestimmung zu erfahren. Viele dieser Produzenten nehmen auch unter dem Jahr das Kursangebot am Zogglhof in Anspruch, das vom Brennseminar bis zum Likörseminar über ein Seminar zur Apfelweinerzeugung sowie ein Essigseminar und weiteres reicht, um sich so in diesen Bereichen Aus- bzw. Weiterzubilden.

Einreichung für 2015

Die Einladung zur Teilnahme an der Verkostung richtet sich an alle bäuerlichen Obstverarbeiter aus dem In- und Ausland, die ihre Arbeit qualitätsmäßig von einer international zusammengestellten Expertenjury (ausschließlich geschulte Verkoster) bewerten und labortechnisch untersuchen lassen wollen. Die sensorische Überprüfung gibt mit einem 20-Punkte System Aufschluss über Geruch/Sauberkeit, Frucht/Typizität, Geschmack und Harmonie. Aus den besten Proben wird mit Mehrheitsbeschluss aller Juroren der alljährliche Alpen-Adria-Sieger in den Kategorien „Fruchtwein, Fruchtsaft, Essig, Likör, Kernobstbrand, Steinobstbrand, Beerenobstbrand und sonstige Brände“ bestimmt.

Die Proben dazu werden am 21. und 22. Februar 2015 am Zogglhof in St. Paul entgegengenommen bzw. können bis zu diesem Termin auch im Paket gesandt werden. Die Richtlinien und Anmeldeformulare für die Verkostung sind bei den Mostbarkeiten anzufordern bzw. im Internet unter www.mostbarkeiten.at abrufbar.
Die Bekanntgabe der Verkostungsergebnisse bzw. die Ehrung der Nationensieger und Alpen-Adria-Sieger erfolgt im feierlichen Rahmen der Mostmesse, am 2. Mai 2015 am Zogglhof in St. Paul

Kontakt:
Mostbarkeiten
A-9470 St. Paul im Lavanttal, Hundsdorf 2
Tel. +43/(0)4357-3141)
Email: mostbarkeiten@gmx.at
www.mostbarkeiten.at

Preisentwicklung im Intensivobstbau: Obstbauern im Burgenland beklagen Missverhältnis von Produktionskosten und Erzeugerpreisen

(Quelle: G. Luttenberger, Besseres Obst online 12.01.2015)
www.besseres-obst.at

Die Preis-Kosten-Schere öffnet sich für Burgenlands Obstbauern immer weiter. Die kürzlich erfolgte Abrechnung der OPST (Obst Partner Steiermark GmbH.) für 2013 war laut Obstbauverbandspräsident Johann Plemenschits „äußerst ernüchternd".
Nach dem hervorragenden Jahr 2012 mit Erzeugerpreisen um 40 Cent/kg für baumfallende Ware erzielte diese im Jahr darauf nur rund 25 Cent/kg. „Eindeutig zu wenig für eine kostendeckende Produktion“, beklagt Plemenschits. „Die Produktionskosten liegen bei einem Hektarertrag von 30.000 kg bei 43 Cent und belaufen sich bei einem Hektarertrag von 40.000 kg auf 34 Cent. Das Preisniveau war 2014 noch um einiges niedriger, sodass mit Auszahlungspreisen von 20 Cent/kg zu rechnen ist, was für unsere Betriebe mehr als problematisch ist“, so der Verbandspräsident anlässlich der Jahreshauptversammlung in Deutsch Kaltenbrunn. „Der Herbst 2014 zeigte sich fast spiegelverkehrt zum vorangegangenen Jahr. Man könnte überspitzt formulieren, dass die Preise um 100% schlechter, der Warenabgang aber um 100% höher war als 2013.“

Große EU-Ernte und Russland-Embargo haben Preisspirale in Gang gesetzt

Bekannte Ursachen für das Preistief auf den Apfelmärkten 2014 sind die besonders hohe EU-Ernte und das Russland-Embargo, das die Situation maßgeblich verschlechterte. „Um dieser schwierigen Marktlage Herr zu werden, bedarf es eines solidarischen Schulterschlusses aller an der Wertschöpfungskette Beteiligten", appelliert LWK-Präsident Franz Stefan Hautzinger an den Handel, die Erzeugerpreise nicht noch mehr zu drücken. „Um eine Konsolidierung des Preisgefüges zu erzielen, bedarf es massiver Anstrengungen, neue Exportmärkte zu erschließen und bestehende Absatzwege auszubauen, vor allem aber auf Regionalität zu setzen."

Auf Solidarität des Handels hofft auch Plemenschits. „Die bisherigen Aktionen des LEH gingen ausschließlich zu Lasten der Produzenten. Der heimische Markt wird von Importware belastet. Die exportorientierten Länder stehen gewaltig unter Druck, was bereits zu Verzweiflungsaktionen geführt hat, wie beispielsweise jene der Polen, die Schweden das Angebot gemacht haben, Äpfel lediglich gegen Erstattung der Lager- und Transportkosten zu liefern. Bleibt nun die Frage, wie Warschau bei einem anhaltenden Russland-Embargo in der zweiten Saisonhälfte agieren wird. Sollten sie auch nur teilweise neue Märkte für ihr Obst in Österreich suchen, würde sich die Lage des heimischen Obstbaues noch weiter zuspitzen".

Aufschwung bei Ab-Hof-Verkauf

Im Burgenland ist der Anteil der Verarbeitungsware 2014 etwas höher ausgefallen als üblich (Hagelschäden im Landessüden, Qualitätsminderung durch Befall von Schädlingen und Krankheiten). Witterungsbedingt mussten die Erzeuger mehr Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen, womit die Kosten erheblich stiegen. Einen deutlichen Aufschwung hat hingegen der Ab-Hof-Verkauf von Äpfeln, Fruchtsäften und Edelbränden genommen.
Laut Erwerbsobstanlagen-Erhebung 2012 bewirtschafteten im Burgenland 213 Intensivobstbau-Betriebe (Österreich 2.530) 590 ha (bundesweit 9.504 ha). Hauptobstart ist der Apfel mit einer Gesamtfläche von 460 ha in der Intensivbewirtschaftung. Der Obstbauverband zählt aktuell 296 Mitgliedsbetriebe.

Kontakt:
DI Gabriele Luttenberger
Besseres Obst – Fachorgan des Österr. Bundesobstbauverbandes
Tel.: +43 (0)1/981 77-163, Fax: +43(0)1/981 77-120,
Email: redaktion1@agrarverlag.at

Bio-Apfelanbau in Österreich:
Anbauflächen verdoppelt, 50% geht in den Export

(Quelle: Besseres Obst online 30.01.2015)
www.besseres-obst.at

In der Hitliste der Bio-Obstsorten liegen Äpfel bei den Konsumenten unangefochten an der Spitze. Jährlich werden rund 15.000 t produziert, Tendenz steigend. Jetzt beginnt die Hochsaison im Verkauf. Knapp die Hälfte der heimischen Bio-Äpfel geht in den Export. Österreich ist damit hinter Südtirol und Deutschland drittgrößter Produzent von Bio-Äpfeln in der EU.

Nach der Einlagerung im Herbst werden jetzt die Lager geöffnet, die Hochsaison im Verkauf beginnt. Äpfel führen unangefochten die Hitliste der heimischen Bio-Obstsorten an. Jeder zehnte konsumierte Apfel in Österreich stammt aus biologischer Landwirtschaft.

Fünf Sorten haben sich in der biologischen Landwirtschaft und bei den Konsumenten etabliert: Topaz, Gala, Braeburn, Golden Delicious und Elstar. Sie decken eine reiche aromatische Vielfalt – von süß bis zur feinen Säure – und damit eine breite Palette an Verwendungsmöglichkeiten ab. Rund 15% der Bio-Ernte werden verarbeitet, beispielsweise zu Müsli, Apfel-Chips, Säften oder Tees. Stark im Wachsen ist die Verarbeitung von Bio-Äpfeln für Baby- und Kleinkindnahrung.

Hauptanbaugebiet der heimischen Bio-Äpfel sind die Steiermark und Niederösterreich. Die Produktion von Bio-Äpfeln hat sich in Österreich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Die Ernte betrug im Jahr 2014 14.890 t.

Österreich ist drittgrößter Bio-Apfel-Produzent in der EU. Die österreichischen Landwirte erzeugen 14% der Bio-Äpfel in Europa. Knapp die Hälfte der heimischen Bio-Obstproduktion geht in den Export. Hauptabnehmer sind Deutschland, Frankreich, England und Skandinavien. Nach Südtirol ist Österreich der zweitgrößte Exporteur von Bio-Äpfeln in Europa. Die heimischen Produzenten überzeugen vor allem mit gut lagerfähiger Ware.

Kontakt:
DI Gabriele Luttenberger
Besseres Obst – Fachorgan des Österr. Bundesobstbauverbandes
Tel.: +43 (0)1/981 77-163, Fax: +43(0)1/981 77-120,
Email: redaktion1@agrarverlag.at

Atlas der Krankheiten, Schädlinge und Nützlinge im Obst- und Weinbau

In diesem Atlas sind die Krankheiten, Schädlinge und Nützlinge im Obst- und Weinbau in einem umfangreichen und umfassend bebilderten Werk vereint.
Neben einer exakten Beschreibung aller bekannten Bakterien, Viren, Pilze und tierischen Schädlinge sowie der durch sie hervorgerufenen Beeinträchtigungen, ermöglichen rund 1.250 Abbildungen eine genaue Diagnose der vorliegenden Problemfelder. Bei der Erörterung gezielter Gegenmaßnahmen gehen die Autoren auf aktuelle integrierte Pflanzenschutzstrategien sowie den Einsatz von Nützlingen ein. Mit den beschriebenen Methoden, abseits vom klassischen Pestizideinsatz, zeigen sie umweltschonende Wege im Pflanzenschutz auf.
Ausführlich gehen sie auch auf Faktoren ein, die im Vorhinein das Auftreten von Pflanzenkrankheiten im Obst- und Weingarten verhindern helfen, wie zum Beispiel die Wahl des Standortes und der Sorte, die Vorbereitung des Bodens, die richtige Düngung oder die entsprechende Pflege der Pflanzen.

Das vorliegende Werk besticht durch die umfangreichen und detailgenauen Fotos der Krankheiten und Schädlinge – und trägt die Bezeichnung Atlas zu Recht.
Das Buch beginnt zunächst mit den „Grundlagen der integrierten und ökologischen Produktion“ und den „Biologischen Begleit- und Gegenmaßnahmen“ bevor es in den eigentlichen Atlasteil geht. Der Atlas ist gegliedert nach den Wirtspflanzen in den Bereichen Kernobst, Steinobst, Beerenobst, Nussobst und Weinrebe. Innerhalb dieser Gruppen werden dann jeweils abiotische Schädigungen, physiologische Störungen und Nährstoffmangel, Krankheiten und zuletzt die tierischen Schädlinge dargestellt. Für jede Krankheit bzw. jeden Schädling werden dabei folgende Punkte abgehandelt: Wirtspflanzen, Schadbild, Bedeutung, Biologie, Ökologie, Gegenmaßnahmen (vorbeugend und gezielt beim Auftreten). Den Baumpilzen ist ein eigenes Kapitel am Schluss des Buches gewidmet.
Der Atlas wendet sich an professionelle Obst- und Weinbauern, bietet aber auch Hausgartenbesitzern die Möglichkeit, schnell und treffsicher mögliche Schädlinge zu erkennen bzw. Informationen zu wirkungsvollen Gegenmaßnahmen zu erhalten.
Beim Autorenkollektiv DI Dr. Peter Fischer-Colbrie, Dr. Michael Groß, Dr. Milan Hluchy, DI Dr. Uwe Hofmann, DI Sabine Pleininger und Mag. Dr. Michaela Stolz, handelt es sich um ExpertInnen im Obst- und Weinbau bzw. im Pflanzenschutz mit langjähriger Erfahrung in Österreich, Deutschland und Tschechien. Das Buchprojekt startete bereits 2006, ursprünglich war die Übersetzung eines bereits vorliegenden tschechischen Werkes geplant. Auf Grund der Dynamik im Fachbereich entschlossen sich die AutorInnen jedoch, ein eigenständiges Werk zu erarbeiten, nur der Großteil der Abbildungen entstammt dem Basiswerk. *(Christian Holler)*

Fischer-Colbrie, P., M. Gross, M. Hluchy, U. Hoffmann, S. Pleininger & M. Stolz (2014):
Atlas der Krankheiten, Schädlinge und Nützlinge im Obst- und Weinbau
Mit umweltschonenden Strategien für gesunde Kulturen
Stocker Verlag
24,0 x 16,5 cm, gebunden, Hardcover, 520 Seiten, ca. 1.250 Abbildungen; Preis € 49,90
ISBN 978-3-7020-1489-6

Brennnesseljauche & Co.:
Pflanzen retten Pflanzen

Die angebliche „Bibel der naturnahen französischen Gärtner“ gibt es jetzt auch auf Deutsch. Mehr als hunderttausend französische GärtnerInnen hätten nach Angaben des Verlages bereits zur Originalausgabe des Buches „Brennnesseljauche & Co“ von Bernard Bertrand, Jean-Paul Collaert und Eric Petiot gegriffen. Der „Erfolgstitel“ ist nun auch auf Deutsch erschienen. Die Autoren stellen darin Wege vor, wie man die Pflanzen im eigenen Garten gegen Schädlinge schützt und im Wachstum unterstützt - ohne den Einsatz von Gift und Chemie. Die Zauberformel dabei lautet: Pflanzen retten Pflanzen.

Gegen alles ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Kraut gewachsen, man muss nur wissen wo und welches. So können Pflanzenjauchen im Obst- und Gemüsegarten genauso zum Einsatz kommen wie bei der Pflege von Zierblumen oder zur Kräftigung von Zimmerpflanzen. Extrakte aus Brennnessel, Schachtelhalm, Rainfarn, Beinwell oder Löwenzahn, um nur einige zu nennen, vollbringen oft wahre Wunder bei Schutz und Pflege ihrer „Kollegen“ aus dem Pflanzenreich.

In diesem Buch wird erklärt, wie man diese Pflanzenschutz und -stärkungsmittel herstellt und wo man sie am effizientesten einsetzt.
Dabei legen die Autoren großen Wert auf Präzision, sowohl bei der Herstellung der Extrakte - sie wird beispielsweise mit dem Keltern von gutem Wein verglichen, bedarf es doch annähernd dergleichen Sorgfalt - als auch beim wie, wann und wo, des Ausbringens in der Natur.
So werden althergebrachte Rezepturen auf den neuesten Stand gebracht und in die anschaulich beschriebenen Pflanzenheil- und Stärkungsmittel fließt ein umfangreicher Erfahrungsschatz ein.

In der Einführung heißt es: „Wir müssen unsere Einstellung ändern, die Gartenarbeit neu überdenken und unsere Auffassung von Pflanzenbehandlung umorientieren. Die erste Phase dieser Umstellung setzt voraus, dass der Garten als Ökosystem betrachtet wird. Dass bedeutet, dass wir unser Tun darauf ausrichten, das Gleichgewicht dieses Lebensraumes wieder herzustellen.“
Im Buch wird zunächst erklärt wie Extrakte wirken, es folgt eine ausführliche Anleitung zur Zubereitung der Extrakte sowie eine Beschreibung von ca. 30 Pflanzen die für deren Herstellung verwendet werden können sowie ein Überblick über deren jeweilige Verwendung. Die Anwendungsbereiche sind auch in tabellarischen Übersichten dargestellt um beim Auftreten eines Problems rasch die mögliche Lösung zu finden.
Am Ende wird es den LeserInnen wohl nicht erspart bleiben, ausgestattet mit dem im Buch vermittelten Basiswissens, ihre eigenen Erfahrungen zu machen. Also raus in den Garten!

(Annette Bauer)

Bertrand, B., J.P. Collaert & E. Petiot (2014):
Brennnesseljauche & Co. Pflanzen retten Pflanzen
Stocker Verlag
24,0 x 16,0 cm, gebunden, Hardcover, 112 Seiten, zahlreiche farbige Abb., Preis € 16,90
ISBN 978-3-7020-1451-3

Termine & Veranstaltungen

was?	**LFI Zertifikatslehrgang** **ObstbaumwärterIn & ObstbaumpflegerIn**
wann?	12.02.15 – 16.10.15
wo?	Mostlandhof in Purgstall a.d. Erlauf, NÖ
Programm	Ab Februar 2015 bietet das LFI bereits zum dritten Mal hintereinander den ZLG „BäumwärterIn & ObsbaumpflegerIn“ an (112 Unterrichtseinheiten von Februar 2bis Oktober 2015). Pflanz-, Schnitt,- Veredelungs- und Pflegetechniken bilden die Grundlagen der Ausbildung. Die Sortenbestimmung und die Kompetenzen zur Erhaltung von alten Obstbaumsorten bilden das Herzstück des Lehrgangs. Nicht fehlen darf das sensible Thema des Pflanzenschutzes, der Krankheiten und Parasiten. Abgerundet wird das neu erlangte Wissen mit Methoden der Wissensvermittlung und Grundlagen über die rechtliche Stellung der BäumwärterInnen. Nach Beendigung des Lehrganges geben die AbsolventInnen als Multiplikatoren vor Ort, die Kompetenzen in Theorie und Praxis an Interessierte weiter, oder können die eigene Streuobstwiese fachgerecht pflegen und erhalten.
Info + Anmeldung	LFI-Niederösterreich Irene Blasge, E-Mail: irene.blasge@lk-noe.at

was?	**Obstbaumschnittkurs der VHS Leoben**
wann?	Samstag, 28.02.2015, 9:00 – 17:00
wo?	Arbeiterkammer Leoben, Buchmüllerplatz 2
Programm	Kurs mit Theorie und Praxis; Vortragende: DI Varadi-Dianat Katharina Schreibutensilien, festes Schuhwerk und Werkzeug mitbringen. Kursbeitrag: € 30,-, ermäßigt: € 24,-
Info + Anmeldung	VHS Steiermark Tel.: ++43/(0)664-8216440 oder 0664-3662204 E-Mail: hans-juergen.rabko@akstmk.at www.vhsstmk.at

was?	**Obstbaumschnittkurs** **im Obstparadies und Sortengarten Burgenland**
wann?	Samstag, 28.02.2015, 13:00 – 17:00
wo?	Obstparadies, Fam. Lendl A-8385 Neuhaus am Klb., Kalchberg 37
Programm	Schnittkurs an jungen und alten Obstbäumen
Info + Anmeldung	Obstparadies Fam. Lendl Tel: 0664/4979745 oder 0664/4548057 Email: office@obstparadies.at www.obstparadies.at

was?	**Obstbaumveredelungskurs** **Natur im Garten**
wann?	01.03.2015, 09.00 bis 16.00 Uhr,
wo?	A-2102 Bisamberg, NÖ
Programm	Bei diesem Seminar erhalten Sie wichtige Tipps für das Schneiden und Lagern von Edelreisern sowie zu den verschiedenen Veredelungstechniken. Veredelungsmesser und wetterfeste Kleidung mitbringen! Kosten: € 35,-; für BesitzerInnen der „Natur im Garten“ Karte: € 29,-
Info + Anmeldung	"Natur im Garten" Tel.: 02742/ 74333 E-Mail: gartentelefon@naturimgarten.at

was?	**4. Bio-Streuobsttagung** **„Streuobstkirschen und Quitten“**
wann?	Mittwoch, 04.03.2015, 9:30 – 17:00
wo?	D-85354 Freising, Lange Point 12, Großer Sitzungssaal 1. Stock (1-33)
Programm	Alte Streuobstkirschensorten für die Verarbeitung (C. Vogel, Forchheim Nach der Kirschfruchtfliege bedroht die Kirschessigfliege den Kirschanbau in Bayern (K.H. Geipel, LfL, Freising) Ökologischer Anbau von Quitten (M. Wittur, Untereisenheim) Robuste Quittensorten (H. Göding, Lehr- und Beispielsbetrieb Deutenkofen) Echt Brombachseer – Sortensicherung durch Marketing (D. Popp, FUTOUR, Haundorf) Der Lallinger Weg zur Biozertifizierung (M. Gruber, IG biozertifiziertes Streuobst Lallinger Winkel)
Info + Anmeldung:	Anmeldung bis 20. Februar 2015 Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz (IAB 4a) D-85354 Freising, Lange Point 12 an eine der folgenden Adressen: Fax: ++49/(0)8161/71-5799 E-Mail: streuobst@LfL.bayern.de

was?	**Workshop „Streuobst und Naturparke“** **und** **Vollversammlung der ARGE Streuobst**
wann?	**Freitag 13.03.2015** 09:30 – 15:00 Workshop „Streuobst und Naturparke“ 15:00 – 17:00 Mitgliederversammlung der ARGE Streuobst
wo?	Ort: St. Marienkirchen o.d. Polsenz Naturpark Obsthügelland, OÖ
Info + Anmeldung	ARGE Streuobst Email: info@arge-streuobst.at, ww.arge-streuobst.at

was?	**Obstbaumschnittkurs** **Inn-Salzach-Obstinitiative**
wann?	21.03.15 8:30 – 13:30
wo?	Obstgarten Fam. Hartl, Edt 12 Kirchheim im Innkreis, OÖ
Programm	Obstbaumschnittkurs Referenten Johann Eitzinger und Josef Dieplinger Schnitt von Jung- und Altbäumen
Info:	Hans Hartl Email: hans.hartl@hahiha.at www.@landobstland.at

was?	**Obstbaumveredelungskurs** **im Obstparadies und Sortengarten Burgenland**
wann?	Samstag, 28. März 2015 13.00 bis 17.00 Uhr
wo?	Obstparadies, Fam. Lendl A-8385 Neuhaus am Klb., Kalchberg 37
Programm	Obstbaum selbst veredeln Veredelungsmesser mitbringen
Info + Anmeldung	Obstparadies Fam. Lendl Tel: 0664/4979745 oder 0664/4548057 Email: office@obstparadies.at www.obstparadies.at

was?	**Walnussveredelung im Freiland**
wann?	Do. 04.06.15 (Feiertag)
wo?	OSOGO, Obst-SOrten-Garten-Ohlsdorf A-4694 Ohlsdorf, Holzhäuseln 19, OÖ
Programm	Wir konnten den Schweizer Walnuss-Veredelungsexperten „Hans-Sepp Walker“ (WalWal) als Referenten für unseren Spezial-Veredelungskurs gewinnen. Er wird uns in diesem Praxiskurs das scheinbar unmögliche lehren: Die Veredelung von Walnüssen im Freiland. Da nur eine begrenzte Teilnehmerzahl möglich ist, ist eine Rasche Anmeldung empfehlenswert! Kosten: € 60,- pro Person incl. Verköstigung
Info + Anmeldung	Gabi und Klaus Strasser OSOGO Obstsortengarten Ohlsdorf A-4694 Ohlsdorf, Holzhäuseln 19 Tel: ++43/(0) 7612 71877 Email: obstsortengarten@gmx.at

was?	**Horti Austria** **Österreichische Fachmesse** **für Gartenbau, Gemüsebau und Obstbau**
wann?	10.-12.06.15
wo?	Tulln
Programm	Die HORTI AUSTRIA wird von der Messe Tulln in Kooperation mit der LW-Kammer Österreich, LW-Kammer Wien, dem Bundesverband der Österr. Gärtner, dem BundesGemüsebauVerband und dem Bundes-Obstbauverband veranstaltet. Als Fachmesse erfahren Sie auf der HORTI AUSTRIA alle Neuheiten und Innovationen am Markt und erhalten Informationen über rechtliche und technologische Entwicklungen und Trends.
Info:	Messe Tulln GmbH A-3430 Tulln, Messegelände Tel: +43/(0)2272/62403-0, Fax: +43/(0)2272/65252 Email: messe@tulln.at www.horti-austria.at

was?	**Kirschenfest**
wann?	13.06.15 ab 9:30
wo?	Breitenbrunn, Burgenland
Programm	Kirschenmarkt, Slow-Food Markt on Tour Parcours der Sinne, Kirschenbörse, Kirschenzauber, Kinder, Musik, Kunst, Kulinarik Ab 15:00 Kirschen und Wissenschaft, und Obstbaupraxis, und Streuobst, und …. Roundtable Talk mit Dr. Andreas Spornberger, DI Bernd Kajtna, DI Christian Holler, DI Elisabeth Schüller, Dr. Kerstin Rohrer
Info:	Leithaberger Edelkirsche Rosmarie Strohmayer A-7091 Breitenbrunn, Prangerstraße 49 Tel.: ++43/(0) 664 618 22 96 Email: office@genussquelle.at

was?	**Internationales Marillen-Symposium**
wann?	26.+27.06.2015
wo?	Poysdorf, NÖ
Info + Anmeldung	VinoVersum Poysdorf Brünner Str. 28 A-2170 Poysdorf Email: info@poysdorf.at www.poysdorf.at/vino-versum

was?

Birnen Leben

Internationaler Streuobstkongress

wann? 20.-22.08.15

wo? Amstetten, Mostviertel, NÖ

Durchführende Organisationen:
LEADER Region Tourismusverband Moststraße
ARGE Streuobst Österreich, Bezirksbauernkammer / LW-Kammer NÖ, Obstbauverband Mostviertel, Land Niederösterreich, Mostviertel Tourismus GmbH

Programm

Donnerstag, 20.08.15:
18:00 Kamingespräch im Schloss Zeillern
Lassen Sie sich von einem internationalen Experten durch die Welt des Mostes führen - Hochgenuss und Gedankenaustausch in entspannter Atmosphäre

Freitag, 21.08.15:
9:15 Lasecco Empfang und Grußworte im Schloss Zeillern
Bustransfer in die Mostelleria
10:30 **Fachvorträge: Produktentwicklung** – von der Idee zum regionalen Leitprodukt
Unsere Experten zeigen den erfolgsversprechenden Weg von der Ideenfindung über die Entwicklung bis zur Vermarktung regionaler Produkte - nicht ohne einige regionale Musterbeispiele vorzustellen.
12:00 Entdeckungsreise in der Mostelleria inkl. Kostproben
13:00 Godntag im MostBirnHaus (Mittagessen)
14:30 Mostviertler Erlebnisreise MostBirnHaus

15:30 **Fachvorträge: Kulturlandschaft und regionale Identität** im Tourismus und in der Regionalentwicklung
In der Moststraße wird eine außergewöhnliche Symphonie aus Mostbirne, Tourismus und Regionalentwicklung gelebt. Die Präsentation einer Erfolgsgeschichte mit den Mostbaronen als einzigartiges Highlight.

17.30 Uhr Bustransfer zum Hotel
18.20 Uhr Bustransfer vom Hotel zum Heurigen
18:30 Heurigenbesuch beim Top-Mostheurigen in Zeillern
Danach Fackelwanderung oder Transport zum Schlosshotel Zeillern

Samstag 22.08.15:
8:30 Empfang im Schloss Zeillern

09:00 **Fachvorträge: Raumordnung, Architektur und Kulturlandschaft**
Sie erhalten spannende Einblicke in die Zusammenhänge zwischen Raumordnung, Architektur und Kulturlandschaft. Vom Schutz der Streuobstflächen bis zur innovativen Nutzung von Vierkanter und Co. - neue Erkenntnisse garantiert!

10:30 **Fachvorträge: Birnenverfall und Sortenerhaltung**
Internationale anerkannte Experten und Expertinnen referieren den aktuellen Stand der Wissenschaft zu den Themen Birnenverfall und Sortenerhaltung. Dabei dürfen die Implikationen, die sich für die Praxis ergeben nicht zur kurz kommen.

13:00 Mittagessen im Landhaus Stift Ardagger (Mittagessen)
14:30 Offizielles Ende des Streuobstkongresses

Sonntag 23.08.15:
11:00 bis 18:00 **Salon des Mostes im MostBirnHaus**
Moste aus ganz Europa im Land der Birne! Am Sonntag findet im MostBirnHaus der 3. Salon des Mostes statt. Die Mostviertler Produzenten präsentieren gemeinsam mit weiteren Erzeugern aus dem In- und Ausland eine Auswahl ihrer feinsten Mostspezialitäten.

Info + Anmeldung

Mostviertel Tourismus GmbH
A-3250 Wieselburg, Adalbert-Stifter-Straße 4
Tel.: ++43/ (0)7475/53340500, Email: sekretariat@moststrasse.at
www.gockl.at

was?	**Streuobstwanderung mit Sortenbestimmung**
wann?	Samstag, 26. September 2015, 9.30 bis 13.30 Uhr
wo?	Vorau, Steiermark
Programm	Streuobstwanderung mit Sortenbestimmung in den Streuobstwiesen rund um Stift Vorau mit DI Christian Holler, ARGE Streuobst
Info + Anmeldung	Mag. Emanuel S. Trummer Europaschutzgebietsbetreuer Herberstein, Joglland/Wechselland, Pinka & Lafnitztal Baubezirksleitung Hartberg Rochusplatz 2, A-8230 Hartberg Tel.: + 43/ (0)650/ 4223488 Email: emanuel-silvester.trummer@stmk.gv.at

was?	**Europom 2015**
wann?	02.-04.10.2015
wo?	Luxemburg Details zum Programm folgen in Kürze
Info	www.europom.be

was?	**14. Traunsteiner Apfelmarkt**
wann?	Sonntag, 11.Oktober 2015 10 – 16 Uhr
wo?	D-83278 Traunstein, Bayern
Programm	Auf dem Stadtplatz: Verkauf von Äpfeln und Produkten aus Streuobstbeständen der Region, Apfelsaft pressen für Kinder, Obstsortenbestimmung, Verkauf von Obstbäumen, Infostände.
Info	Landschaftspflegeverband Traunstein Katharina Herrmann D-83278 Traunstein, Papst-Benedikt-XVI.-Platz Tel.: +49/(0)861/58-359 Email: Herrmann.LPV@LRA-TS.Bayern.de www.landschaftspflegeverband-traunstein.de

was?	**14. Internationales Pomologentreffen** Veranstaltet vom Bezirksverband für Gartenbau und Landespflege Niederbayern
wann?	20. bis 22. November 2015
wo?	Landshut, Bayern
Programm	**Freitag, 20.11.2015** <u>Vortragsprogramm 14:00 – 18:00:</u> Vom Werden der niederbayerischen Obstlandschaft (Hans Niedernhuber, Bezirksverband für Gartenbau und Landespflege Niederbayern) Die Weiterentwicklung des niederbayerischen Obstanbaus bis heute (Hans Göding, Lehr- und Beispielbetriebes für Obstbau Deutenkofen) Erfahrungen mit schorfresistenten Apfelsorten im niederbayerischen Hügelland (Roland Girnghuber, AK Pomologie Niederbayern) Kochbirnen – Landschaftsprägende Obstbäume in Holland (Tammo J.Katuin, Niederländische Pomologische Vereinigung) Wirtschaftsbirnen in der südlichen Oberpfalz (Josef Wittmann & Matthias Chicon, Pomologen) Im Anschluss gemeinsames Abendessen und gemütliches Beisammensein **Samstag, 21.11.2015:** <u>Vortragsprogramm 9:00 – 11:45:</u> Alte Marillensorten (Martin Spindler, Wachauer Baumschule) Europrojekt – Erfassung von Altbirnbäumen in Schlesien und Nordmähren (Radim Lokoc) Primitivpflaumen in Oberösterreich (Siegfried Bernkopf) Stand und Entwicklungsmöglichkeiten des genetischen Fingerabdrucks von Apfelsorten (Haibo Xuan, Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee) Im Anschluss gemeinsames Mittag <u>Exkursion 13:00 – 17:00:</u> **Exkursion zum Lehr- und Beispielsbetrieb für Obstbau Deutenkofen** - Züchtung von Sorten und Unterlagen von Steinobst - Neue Erkenntnisse zur Quittenkultur - Raritäten in der Obstbrennerei mit Kostproben - Imbiss <u>Vortragsprogramm 17:30 – 18:30:</u> Deutsche Pflaumen-Genbank (Johannes Haderstorfer, TU München, Wissenschaftszentrum Weihenstephan) Entdeckung und Entwicklung der Unterlage Weiroot sowie Ausblick auf weitere Züchtungsvorhaben (Hermann Schimmelpfeng) Im Anschluss gemeinsames Abendessen und Kulturprogramm

Sonntag, 22.11.2015
Vortragsprogramm 9:00 – 11:45:

Apfelzüchtungen für Jedermann (Michael Neumüller, Bayerisches Obstzentrum)

Genetische Verarmung bei modernen Apfelsorten
(Hans-Joachim Bannier, Pomologen-Verein)

Wildobst in seiner Vielfalt
(Hubert Ziegler, Bayerische Landesanstalt für Wein- und Gartenbau Veitshöchheim)

Verbindliche Anmeldungen sind ab 1.4.2015 möglich

Bezirksverband für Gartenbau und Landespflege Niederbayern
Arbeitskreis Pomologie, Dipl.-Ing.(FH) Hans Niedernhuber,
Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege, Landratsamt Straubing-Bogen,
D-94315 Straubing, Leutnerstr.15
Tel.: ++49/ (0)9421/973150
Email: niedernhuber.johann@landkreis-straubing-bogen.de
http://www.bv-gartenbauvereine-niederbayern.de/ak-gartenpfleger/ak-pomologie/internationales-pomologentreffen-2015-in-landshut/

was? **Arche Noah Obst-Kurse in Wien und NÖ**

Programm
13.02.-10.10.15: Lehrgang Obstanbau im Selbstversorgergarten
28.+29.03.15: Obstbaumveredelung (jeweils eintägig), Langenlois, NÖ
11.04.15: Obstbaumveredelung, Wien
06.06.15: Walnuss Veredelung im Freiland, Schiltern, NÖ
17+18.07.15: Beerenobstseminar (jeweils eintägig), Langenlois, NÖ
08.08.15: Sommerschnitt Obstgehölze, Wien
12.09.+07.11.15: Einführung in die Pomologie (2-tägig), Purgstall a.d. Erlauf, NÖ
04.10.15: ARCHE NOAH ObstFestTag, Schiltern, NÖ

Info + Anmeldung
Arche Noah
Isolde Strohofer
Tel. ++43/ (0)2734/ 8626, Fax. +43/ (0)2734/ 8627
Email: Isolde.strohofer@arche-noah.at, www.arche-noah.at

was? **Vorträge und Seminar der Österreichischen Gartenbau Gesellschaft Fachgruppe Obstbau in Wien**

Programm
14.+21.02.15: Gartenseminar Obstbau: Formierung u. Schnitt der Obstgehölze
12.03.15: Vortrag „Der Pfirsichbaum für den Garten“
28.03.15: Gartenseminar Obstbau: Veredlung der Obstgehölze
09.04.15: Vortrag „Hundert Jahre Golden Delicious“
14.06.15: Vortrag „Kulturheidelbeeren: Sorten, Pflanzung und Pflege“

Info + Anmeldung
Österreichische Gartenbau-Gesellschaft
A-1220 Wien Siebeckstraße 14, Top 1.4
Tel.: +43/(0)1/5128416-12 (Mo - Do 9 bis 14 Uhr)
Email: oegg@oegg.or.at, www.oegg.or.at

was?	**Kurse der HBLA und BA für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg**
Programm	23.02.15: Konfitürenkurs 24.+25.02.15: Brennereikurs 1 – Grundlagen 26.02.15: Brennereikurs 2 – Qualitätsverbessernde Maßnahmen 03.03.15: Schnittpraxis großkronige Obstbäume 10.03.15: Steinobstanbau- Schwerpunkt Marille 12.03.15: Sensorikkurs für Destillate 17.03.15: Kurs „Wildobst“ 15.04.15: Obstmostkurs – Schwerpunkt Sensorik 23.04.15: Kurs „Fruchtsaft- u. Nektarherstellung“ Detailinfos zu den Kursen unter dem Link www.bundesamt.weinobstklosterneuburg.at/upload/documentbox/Kurspr.2015-zk_1.pdf
Info + Anmeldung	HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Wiener Straße 74, A-3400 Klosterneuburg Tel.: 02243/379 10 211, FAX: 02243/267 05 Email: direktion@weinobst.at www.weinobst.at

was?	**LW-Kammer und Landesverband für Obstbau Salzburg**
Programm	07.02. od. 18.04.15: Schnapssensorikkurs, Salzbg. 18.04.15: Baumwärterstammtisch, Salzbg. 27.+28.02.15: Ideenbörse „In einem Garten der Vielfalt“, Kloster Seeon, Chiemsee 07.03.15: Cocktail trifft Edelbrand, Salzbg. 14.03.15: Frühjahrsfachtagung und Jahreshauptversammlung, Salzbg. LV Obst- u. Gartenbauvereine 20.-22.03.15: Messe Garten Salzburg 24.04.-04.10.2015: Landesgartenschau Bad Ischl 31.05.15: Tag der offenen Brenntür, Salzbg. 27.+28.06.15: Tag der offenen Gartentür, Salzbg. 28.+29.08. od. 18.+19.09.15: Schnapsbrennkurs, Salzbg.
Info + Anmeldung:	Verbandsbüro Marianne Wartbichler Tel. ++43/ (0)662/870571-244, Email: obstbau@lk-salzburg.at Salzburger Landesverband für Obstbau, Garten- und Landschaftspflege obstbau@lk-salzburg.at Kammer für Land und Forstwirtschaft • Schwarzstraße 19 • A-5024 Salzburg • Telefon: (0662)870571-241, 244 • Fax: (0662)870571-295

was?	**Kurse LW-Kammer und LFI Oberösterreich und Naturpark Attersee-Traunsee, OÖ**
Programm	23.02.15: Kulturführung Streuobstbestände u. Obstbaumschnitt, St.Georgen/Attergau, OÖ 05.03.15: Praktischer Obstbaumschnitt, Steinbach am Attersee, NP Attersee-Traunsee, OÖ 12.03.15: Praktischer Obstbaumschnitt, Altmünster, NP Attersee-Traunsee, OÖ 16.03.15: Kulturführung von Streuobstbeständen u. Obstbaumschnitt, Ungenach, OÖ 19.03.15: Praktischer Obstbaumschnitt, Schörfling, NP Attersee-Traunsee, OÖ Referent: Dipl.-HLFL-Ing. Heimo Strebl
Info + Anmeldung:	Landwirtschaftskammer OÖ Abteilung Pflanzenproduktion Referat Obstbau A-4021-Linz, Auf der Gugl 3 T:+43/(0)732-6902-1408, F:+43/(0)732-6902-91408 Email: Heimo.Strebl@lk-ooe.at www.lk-ooe.at

was?	**Kurse und Veranstaltungen Naturpark Obst-Hügel-Land, OÖ**
Programm	➤ 27.02.2015 Schnitt von Obstbäumen im Winter - Baumschnittkurs ➤ 14.03.2015 Pflege- und Verjüngungsschnitt bei alten Obstbäumen ➤ 18.04.2015 Obstbäume veredeln ➤ 18.07.2015 Schnitt von Obstbäumen im Sommer - Baumschnittkurs
Info + Anmeldung:	Naturpark Obst-Hügel-Land A-4076 St. Marienkirchen/Polsenz, Kirchenplatz 1 Tel.: +43/ (0)7249-47112-25 E-Mail: info@obsthuegelland.at www.obsthuegelland.at

was?	**Kurse und Veranstaltungen Mostbarkeiten, St. Paul i. L., Kärnten**
Programm	➤ 28.02.15: Baumschnittkurs, Zogglhof, St.Paul i.L., Ktn. ➤ 28.03.15: Veredelung von Obstbäumen, Zogglhof, St.Paul i.L., Ktn. ➤ 02.+03.05.15: Mostmesse, Zogglhof, St.Paul i.L., Ktn.
Info + Anmeldung:	Mostbarkeiten A-9470 St. Paul im Lavanttal, Hundsdorf 2 Tel. +43/(0)4357-3141) Email: mostbarkeiten@gmx.at www.mostbarkeiten.at

Impressum:

ARGE STREUOBST

Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus und zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen

c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau
A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74 ZVR-Zahl 546313380
Tel. ++43/ (0)676/ 83555455 email: info@arge-streuobst.at www.arge-streuobst.at

Die ARGE Streuobst bezweckt die Förderung des Streuobstbaus und die Erhaltung obstgenetischer Ressourcen in Österreich. Eines ihrer Ziele ist die Vernetzung aller am Streuobstbau interessierten Personen und Organisationen in Österreich. Das Streuobst-Info berichtet über streuobstbezogene Aktivitäten und Projekte, neue Obstprodukte und aktuelle Termine in Österreich und den angrenzenden Gebieten.
Um die Streuobstinteressen auf möglichst breiter Basis vertreten zu können, ist jedes Mitglied willkommen – Organisationen wie Privatpersonen. Die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages (€ 25,- für Einzelpersonen) ermöglicht unter anderem auch die künftige Herausgabe des Streuobst-Info. Wenn Sie die Arbeit der ARGE Streuobst unterstützen wollen, laden wir Sie ein Mitglied zu werden. Auch Mitglieder außerhalb Österreichs sind willkommen. Ein Formular für die Beitrittserklärung zum Verein ARGE Streuobst finden Sie zum Downloaden unter http://www.arge-streuobst.at/?page_id=34

Redaktion Streuobst-Info:
Christian Holler, Katharina Dianat, Annette Bauer, Eva-Maria Gantar,
Bernd Kajtna, Andreas Spornberger

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge im Streuobst-Info, geben ausschließlich die persönliche bzw. fachliche Meinung der jeweiligen AutorInnen wieder. Beiträge und Terminankündigungen per Email erbeten an: info@arge-streuobst.at Beiträge sollten den Umfang einer A4-Seite (12 Pkt., inkl. Abb.) nicht überschreiten; Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.